

Pfeffel, Gottlieb Konrad: Mit einer buhlerischen Zofe (1787)

1 Mit einer buhlerischen Zofe
2 Der Venus, die mit ihm vom Hofe
3 Zu Paphos insgeheim entflohn,
4 Erzielte Plutus einen Sohn.
5 Ein hübsches Kind, das seine Tante
6 Fortuna selbst ein Wunder nannte
7 Und Luxus hieß. Doch sagte schon
8 Der klügste seiner sieben Pathen,
9 Ein alter Augur, zum Papa,
10 Der Junge würde schlecht gerathen.
11 Er sog so derb an der Mama,
12 Die selbst die geile Brust ihm reichte,
13 Daß, ehe sie ihn jährlich sah,
14 Die Schwindsucht ihr die Wangen bleichte.
15 Als Jüngling wälzte sich der Gauch
16 In Schwelgerey, hielt Concubinen,
17 Gab Feste, brämte seinen Bauch,
18 Und schickte des Papa Zechinen
19 Für Dunst nach Ost und Westen ab.
20 Als dieser ihm mit ernsten Mienen
21 Den weisen Rath zu sparen gab,
22 Erschlug ihn der verruchte Bube.
23 Nach Beute schnaubend, wie ein Bär,
24 Drang er in seine Wechselstube,
25 Und fand statt einer Silbergrube,
26 Die Kisten und die Schränke leer.
27 Nun ward ihm wohl ein wenig bange:
28 Doch er verkaufte, borgte, stahl;
29 Allein auch das trieb er nicht lange,
30 Und starb zuletzt im Hospital,
31 Als Mörder seiner selbst, am Strange.